

## Die Zahlungsmodalitäten des „hochlöblichen Stiffes und Closters Göttweig“ (Niederösterreich) anhand von Hafnerabrechnungen der Jahre 1632 bis 1743 Statistische Auswertung von Hafnerarchivalien

Alice Kaltenberger

### Zusammenfassung

Die im Stiftsarchiv Göttweig erhaltenen Abrechnungen von neun Hafnern aus den Jahren von 1632 bis 1743 sind mit insgesamt 23 Jahrgängen überliefert. Damit lässt sich einerseits das zeitgemäße von den Hafnern gelieferte Geschirr dokumentieren, andererseits, dass bei den Öfen die Hauptbeschäftigung der Hafner in deren Instandhaltung durch jährliche Ausbesserungsarbeiten mit dem Ersetzen schadhaft gewordener Kacheln bestand. Neue Öfen wurden offenbar erst dann gesetzt, wenn die alten nicht mehr reparabel waren und im Zuge von Neubauten. Anhand der statistischen Auswertungen sind die Mengen an geliefertem Geschirr, die Anzahl der neu gesetzten Öfen sowie der Umfang an Wartungsarbeiten pro Jahr ersichtlich.

Bei den Endabrechnungen ist eine breite Palette unterschiedlicher Zahlungsmodalitäten des Stiffes zu beobachten. Dabei zeigt sich, dass das Stift vergleichsweise selten den vollen Rechnungsbetrag an die Hafner ausbezahlt. Mehrheitlich wurde unter verschiedenen Bezeichnungen wie „abbruch“, „über abgang“ oder „reducirter massen“ aber ebenso als Feststellung oder kommentarlos ein kleinerer oder größerer Betrag einbehalten, der bis zu 36,58 % Reduktion der Rechnungssumme ausmacht. Auch Gegenverrechnung mit dem Kauf eines Weingartens oder Hauses durch Hafner ist belegt, sowie Ratenzahlung durch das Stift. Die Zeitspanne des Zahlungseingangs reichte von 21 Tagen bis zu weit über einem Jahr.

---

*Zitation/cite as: A. Kaltenberger, Die Zahlungsmodalitäten des „hochlöblichen Stiffes und Closters Göttweig“ (Niederösterreich) anhand von Hafnerabrechnungen der Jahre 1632 bis 1743 – Statistische Auswertung von Hafnerarchivalien. In: C. Rinne/J. Reinhard/E. Roth Heege/S. Teuber (Hrsg.), Vom Bodenfund zum Buch – Archäologie durch die Zeiten – Festschrift für Andreas Heege. Sonderband Historische Archäologie 2017 (Onlineversion), 411–427 <doi.10.18440/ha.2017.125>*

---

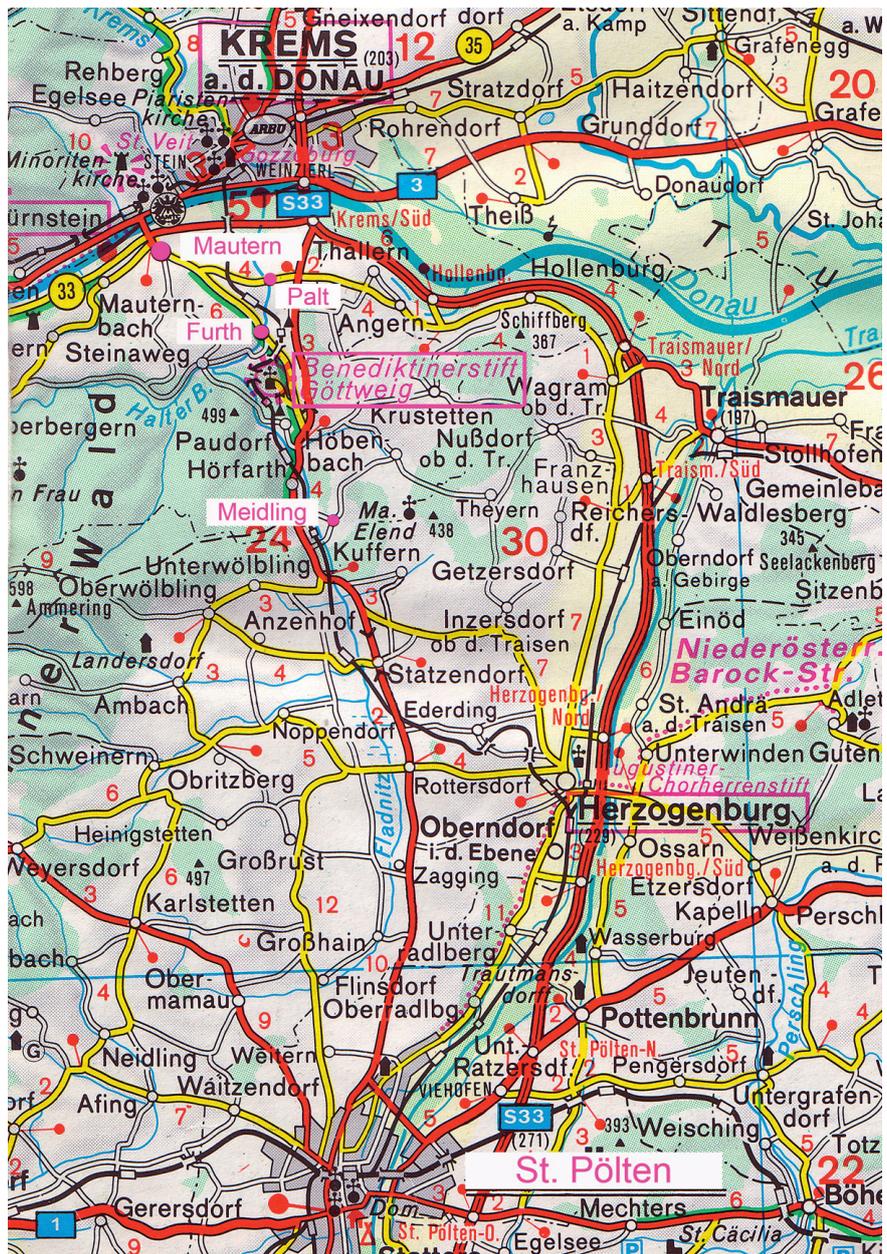


Abb. 1. Landkarte (Große Straßenkarte Österreich. Wien, Niederösterreich, Oberösterreich. - Freytag & Berndt & Artaria, ohne Jahr).

Stift Göttweig am östlichen Ausgang der Wachau südlich der Donau auf einem hohen Hügel, einem Ausläufer des Dunkelsteiner Waldes, in der Gemeinde Furth nahe von Krems (Niederösterreich) gelegen (Abb. 1), wurde um 1070 von Bischof Altmann von Passau als Augustiner-Chorherrenstift gegründet. 1094 nahmen die Augustiner-Chorherren die Benediktinerregel an (Röhrig 1983, 4ff.). Nach dem verheerenden Brand von 1718 wurde ein Neubau nach Plänen von Johann Lucas von Hildebrandt in Angriff genommen, der schließlich zu zwei Drittel verwirklicht wurde (Abb. 2).

Im Stiftsarchiv Göttweig hat sich ein Konvolut von Rechnungen (Stiftsarchiv Göttweig K-G/L.5) von neun Hafnern erhalten, die über den Zeitraum von 1632 bis 1743 Geschirr und Öfen in das Stift und seine Gutshöfe (in Furth, Brunnkirchen, Meidling, Klein-Wien, Wörth) lieferten. Die Transkription ergab, dass die Hafner aus der nächsten Umgebung des Stiftes stammen, nämlich fünf Hafner aus Furth, einer aus Palt, einer aus Brunnkirchen und einer aus Mautern. Nur ein Hafner hatte seine Werkstatt in dem rund 20 km entfernten St. Pölten.

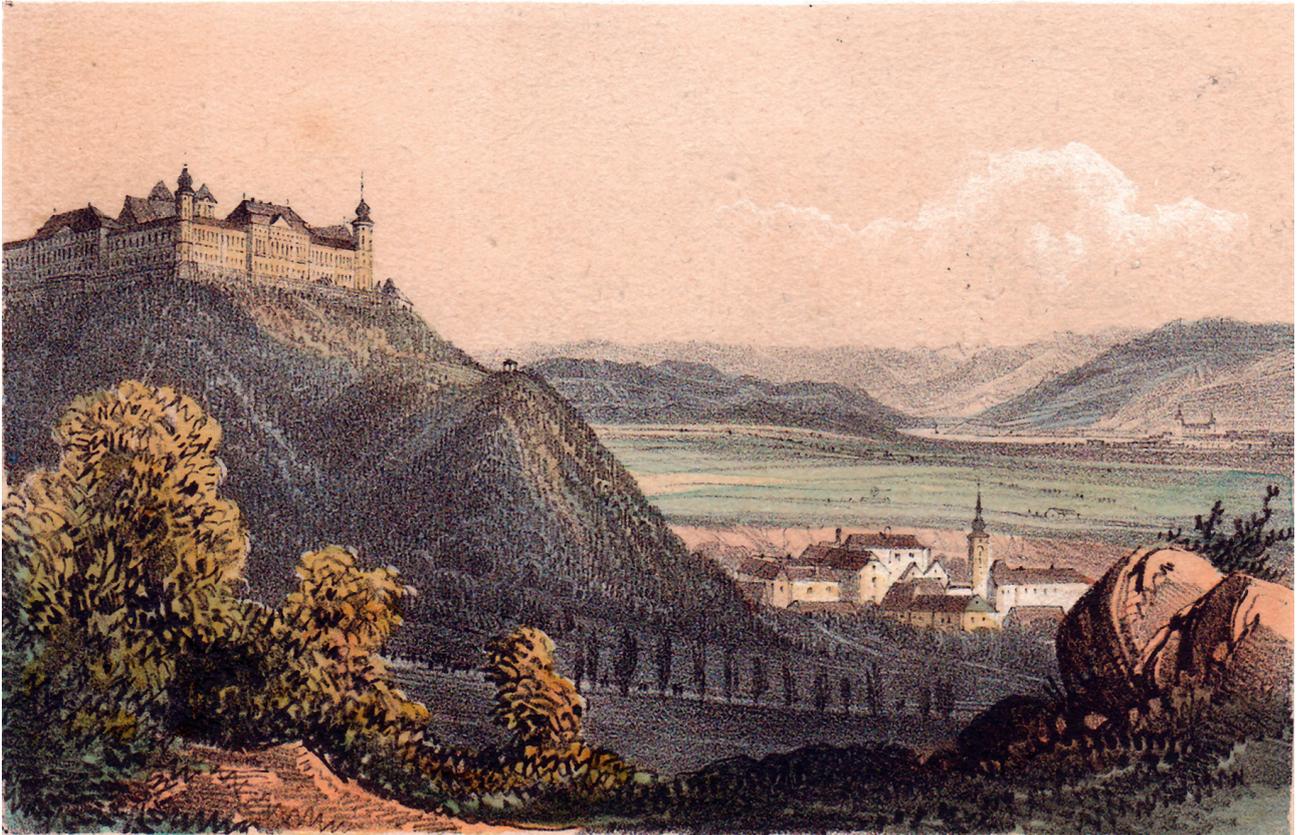


Abb. 2. Stift Göttweig: Franz Xaver Sandmann, *Donau-Reise von Linz bis Wien*, 1860.

Es liegen mehrheitlich Verzeichnisse (in verschiedenen Schreibweisen wie *Verzuchnuß*, *Verzaichnus*), wenige *Specificationen* und eine *Quittung* (für 16 neue Öfen) von insgesamt 23 Jahrgängen von 1632 bis 1743 vor. Darin werden die geleisteten Arbeiten sowie bei Öfen auch der Ort der Arbeitsleistung detailliert aufgelistet und die dafür verrechneten Preise in einer daneben stehenden Spalte angeführt (Abb. 3).

Die Abrechnungen erfolgten mehrheitlich in Gulden (fl), Kreuzern (kr) und Pfennigen (d)<sup>1</sup>, seltener in Gulden (fl), Schillingen (ß) und Pfennigen (d).<sup>2</sup> Beide Systeme können gemeinsam in einer Rechnung vorkommen.<sup>3</sup>

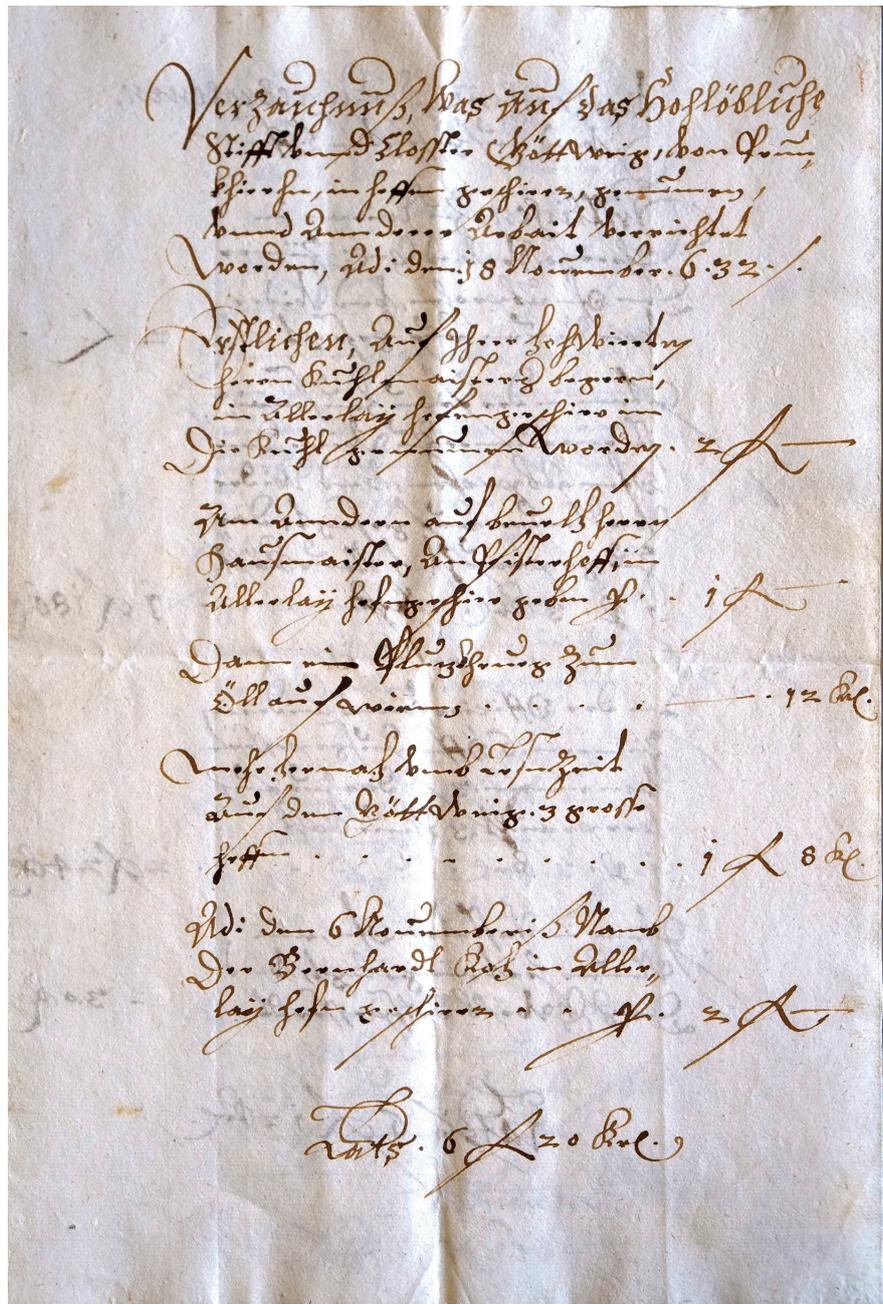
Von den Hafnern des 17. Jahrhunderts. liegen meist jeweils ein bis zwei Verzeichnisse vor. Lediglich von den beiden letzten Hafnern aus dem 18. Jahrhundert sind von Stefan Schwaiger (1721–1726) 15 Dokumente und von Johann Josef Carl (1734–1743) zwölf erhalten. Meist wurde das Stift pro Jahr nur von einem Hafner beliefert, lediglich in den Jahren 1705 und 1722 von zwei Hafnern, wobei jeweils einer nur Geschirr lieferte, und der andere sowohl Öfen als auch, jedoch anteilmäßig wenig, Geschirr. Ausschließlich Geschirr ist einzig für das Jahr 1719 überliefert, und ausschließlich Öfen für die Jahre 1634, 1642, 1644, 1648 und 1724 (Abb. 4).

Heute lässt sich nicht mehr mit Gewissheit feststellen, ob in den fehlenden Jahrgängen keine Leistungen erbracht wurden oder die Hafnerarchivalien nicht erhalten geblieben sind. Letzteres ist als wahrscheinlich anzusehen, da beispielsweise über andere Quellen im Stiftsarchiv überliefert ist, dass der Wiener Hafner Josef Albrecht die drei Prunköfen für die Kaiserappartements im Jahr 1731 herstellte.

Die Transkription<sup>4</sup> der Verzeichnisse und *Specificationen*, in denen häufig Geschirr und Öfen gemeinsam verrechnet<sup>5</sup> wurden, belegen das zeitgemäße, von

- 1 1 Gulden (fl) = 60 Kreuzer (kr), 1 Kreuzer = 4 Pfennig (d).
- 2 1 Gulden (fl) = 8 Schilling (ß), 1 Schilling = 30 Pfennig (d).
- 3 Alle Grafiken sind in Gulden (fl) dargestellt. Als Rechnungsbasis wurden jedoch alle Beträge in das Dezimalsystem umgerechnet. So sind beispielsweise 1 fl 30 kr = 1,5 fl.
- 4 Um eine Korrelation zu gewährleisten wurden die einzelnen Dokumente der Hafner chronologisch mit Zahlen in Klammern gereiht. Liegt nur ein Jahrgang eines Hafners vor wurde dieses mit keiner Nummer versehen. Die Archivalien des Hafnermeisters Carl wurden nicht alle verwendet. Die Nummern 2 und 3 betreffen Abrechnungen für Glasuren, die Nummern 6 und 8 sind „Hafnerbücher“, deren Inhalt gleichlautend in die Abrechnungen 7 und 9 übernommen wurden (siehe dazu Seite 419).
- 5 Damit liegt ein weiterer Beleg vor, dass in der Regel in einer Werkstatt Geschirr und Öfen hergestellt wurden.

Abb. 3. Hans Jacob Fischer, Verzeichnis (1), 1. Seite.



den Hafnern gelieferte Sortiment an Geschirr und Öfen.<sup>6</sup> Für die statistische Auswertung wurden zunächst die Beträge für Geschirr und für Öfen separiert. Daraus ergeben sich sowohl die Anteile der beiden Produktparten (Abb. 4), als auch die Verdienste der Hafner (Abb. 5) und die Ausgaben des Stiftes Göttweig für Öfen und Geschirr pro Jahr (Abb. 6).

In Grafik 1 (Abb. 4) ist die Aufteilung der Hafnerleistungen für das Stift Göttweig an Geschirr und Öfen auf Basis des Abrechnungsbetrages des Hafners ersichtlich (vor „Abbruch“ bzw. Abzug). Die Geschirrlieferungen liegen nur in drei Jahren (1633, 1716, 1725) über dem Umfang der Öfen. Die Gefäße dienten unterschiedlichsten Zwecken. Dominierend war Geschirr für Küche und Haushalt, wie Häfen, Reinen und Krüge in verschiedenen Größen, manchmal auch mit Angabe der Glasurfarbe. Daneben wurden auch Deckeln und Schüsseln geliefert. Der Hygiene dienten Lavoirs mit Kannen sowie Nacht- und Leibstuhlgeschirre, ebenfalls

6 Eine detaillierte Auswertung in Bearb. durch Verf.

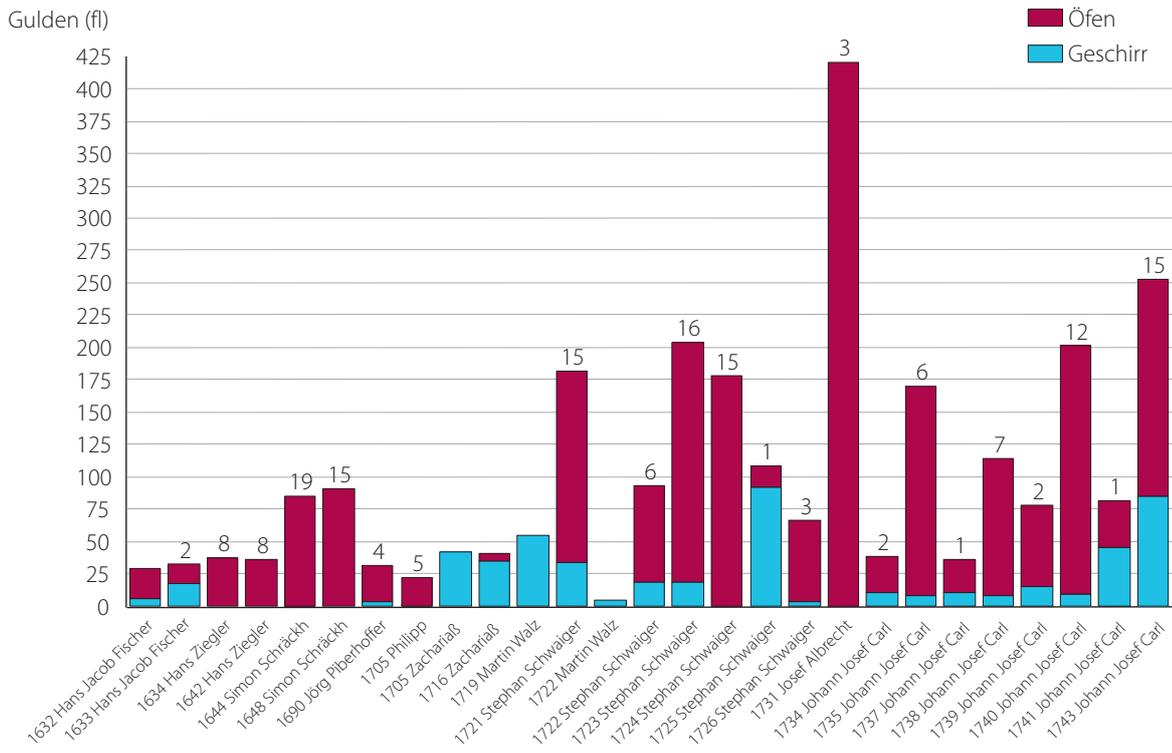


Abb. 4. Aufteilung Geschirr und Öfen (vor Abzug/Abbruch). Die Zahlen über den Säulen zeigen die Anzahl der neuen Öfen pro Jahr.

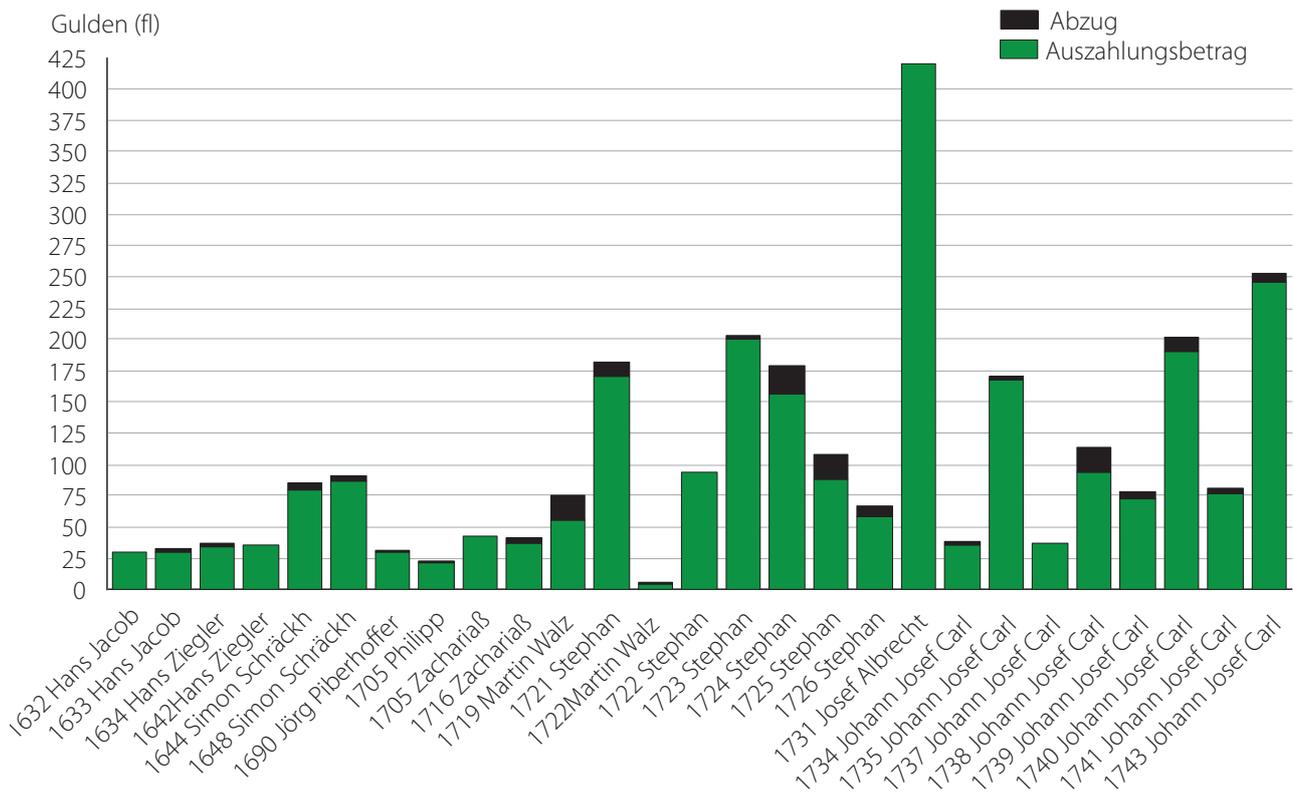


Abb. 5. Verdienste der Hafner nach Abzügen durch das Stift Göttweig pro Jahr.

Jahr	Hafnermeister	Abrechnungsbetrag	Abzug	Auszahlungsbetrag	Abzug in %
1632	Hans Jacob Fischer	29 fl 29 kr	0	29 fl 29 kr	0,00%
1633	Hans Jacob Fischer	32 fl 24 kr	3 fl	29 fl 24 kr	9,26%
1634	Hans Ziegler	37 fl 6 kr 3 d	3 fl 2 B 3 d	33 fl 51 kr 3d	8,77%
1642	Hans Ziegler	36 fl 8 kr	0	36 fl 8 kr	0,00%
1644	Simon Schräckh	85 fl 33 kr	5 fl 33 kr	80 fl	6,49%
1648	Simon Schräckh	91 fl 9 kr	3 fl 59 kr	87 fl 10 kr	4,36%
1690	Jörg Piberhoffer	32 fl	2 fl	30 fl	6,25%
1705	Philipp	22 fl 26 kr	1 fl 26 kr	21 fl	6,38%
1705	Zachariaß Fleischhäckhl	42 fl 21 kr	0	42 fl 21 kr	0,00%
1716	Zachariaß Fleischhäckhl	41 fl 31 kr	4 fl 31 kr	37 fl	10,89%
1719	Martin Walz	55 fl 21 kr	21 kr	55 fl	27,63%
1721	Stephan Schwaiger	181 fl 58 kr	11 fl 58 kr	170 fl	6,58%
1722	Martin Walz	5 fl 5 kr	5 kr	5 fl	14,24%
1722	Stephan Schwaiger	93 fl 16 kr	0	93 fl 16 kr	0,00%
1723	Stephan Schwaiger	203 fl 24 kr	3 fl 24 kr	200 fl	1,67%
1724	Stephan Schwaiger	178 fl 34 kr	22 fl 4 kr	156 fl 30 kr	12,36%
1725	Stephan Schwaiger	108 fl 37 kr	20 fl 37 kr	88 fl	18,98%
1726	Stephan Schwaiger	66 fl 39 kr	7 fl 39 kr	59 fl	11,48%
1731	Josef Albrecht	420 fl	(0)	(420 fl)	(0,00%)
1734	Johann Josef Carl	38 fl 55 kr	2 fl 55 kr	36 fl	7,49%
1735	Johann Josef Carl	170 fl 31 kr	3 fl 31 kr	167 fl	2,06%
1737	Johann Josef Carl	36 fl 30 kr	0	36 fl 30 kr	0,00%
1738	Johann Josef Carl	114 fl 5 kr 2d	20 fl 5 kr 2 d	94 fl	17,61%
1739	Johann Josef Carl	78 fl 43 kr	6 fl	72 fl 43 kr	7,62%
1740	Johann Josef Carl	201 fl 56 kr	11 fl 56 kr	190 fl	5,91%
1741	Johann Josef Carl	81 fl 29 kr	4 fl 29 kr	77 fl	5,50%
1743	Johann Josef Carl	253 fl 8 kr	8 fl 3 kr	245 fl 5 kr	3,18%

Gulden (fl)

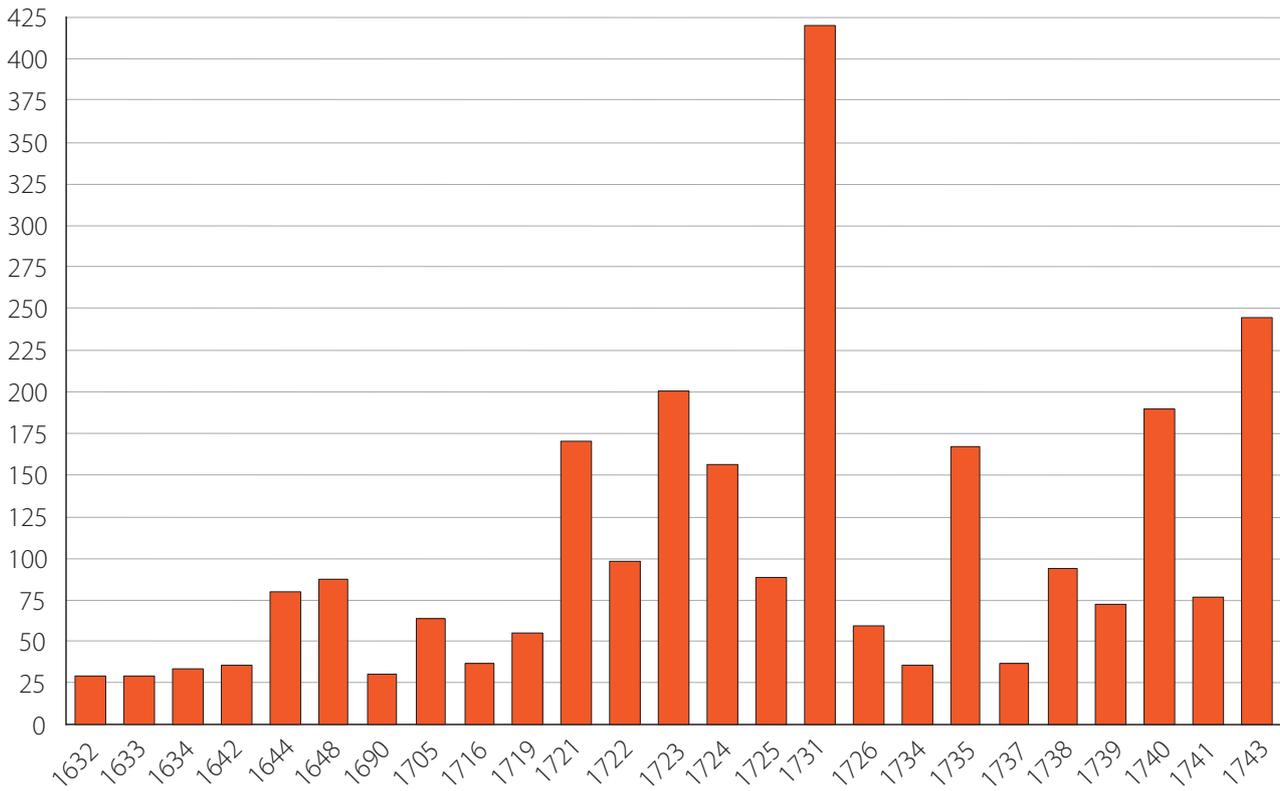


Abb. 6. Ausgaben des Stiftes Göttweig für Geschirr und Öfen pro Jahr.

Jahr	Ausgaben Gulden Schilling Groschen	Ausgaben Gulden Kreuzer Pfennig
1632	•	29 fl 29 kr
1633	•	29 fl 24 kr
1634	33 fl 6 ß 27 d	33 fl 51 kr 3d
1642	•	36 fl 8 kr
1644	•	80 fl
1648	87 fl 1 ß 10 d	87 fl 10 kr
1690	•	30 fl
1705	•	63 fl 21 kr
1716	•	37 fl
1719	•	55 fl
1721	•	170 fl
1722	•	98 fl 16 kr
1723	•	200 fl
1724	•	156 fl 30 kr
1725	•	88 fl
1726	•	59 fl
1731	•	420 fl
1734	•	36 fl
1735	•	167 fl
1737	•	36 fl 30 kr
1738	•	94 fl
1739	•	72 fl 43 kr
1740	•	190 fl
1741	•	77 fl
1743	•	245 fl 5 kr

mehrfach mit Angabe der Glasurfarbe. Erwähnt sind auch Tiegel für die Apotheke sowie Tintenkrüge und Weihbrunnkessel. Selten, aber dann in größerem Umfang, wurde Gartengeschirr wie Blumentöpfe sowie Rohre geliefert.

Die Hauptbeschäftigung der Hafner bestand vorwiegend in der Instandhaltung der Öfen, mit jährlichen Ausbesserungsarbeiten (*Öfen verbessert, ausgebessert*), sowie im Abbrechen und neu Setzen von schadhafte Öfen mit Ersatz unbrauchbar gewordener Kacheln durch neue, aber auch alte Kacheln (... *in Neu: und Alten Öffen gesezt und Außgebessert ...*).<sup>7</sup> Offenbar wurden die Öfen so lange wie möglich in Stand gehalten und genutzt. Das Setzen neuer Öfen wurde anscheinend erst dann in Auftrag gegeben, wenn ein alter Ofen nicht mehr reparabel war oder im Zuge von Um- und Neubauten.

In Grafik 1 (Abb. 4) werden die Abrechnungen für alle Arbeiten an Öfen dargestellt, wobei die Zahl über den Balken jeweils die neu gesetzten Öfen angibt. Diese Zahlen variieren beträchtlich. Für die Jahre 1632, 1716 und 1719 sind keine neuen Öfen verzeichnet. In diesen Jahren beschränkte man sich auf Ausbesserungen bzw. auf das Abbrechen und neu Setzen alter Öfen. In sechs Jahrgängen wurden nur einer oder zwei neue Öfen gesetzt (1633, 1725, 1734, 1737, 1739, 1741). Andererseits gibt es Jahre, in denen 14 bis 16 neue Öfen angeschafft wurden (1648, 1721, 1723, 1724, 1743). Die höchste Ofenanzahl mit 19 Stück im Jahr 1644 ist jedoch keineswegs mit dem höchsten Rechnungsbetrag verbunden. Dies steht mit der Ofenform und vor allem der Qualität der Ausführung (u.a. Kacheln) in Zusammenhang. Die hohen Zahlen neu gesetzter Öfen der Jahre ab 1721 sind mit dem Neubau des Stiftes zu begründen, da in den neuen Räumlichkeiten auch neue, moderne Öfen gesetzt wurden.

Die Preise für Kachelöfen umfassen ein breites Spektrum. 1740 wurde ein „alter Stuckofen“ um 2 fl 18 kr gesetzt. 1642 kostete ein einfacher neuer Ofen 3 fl 12 kr. Für die Öfen der *Herren Geistlichen* wurden meist 11 fl 30 kr bezahlt, für einzelne qualitativ bessere und daher teurere bis zu 30 fl. Der Preis für gebrauchte Kacheln liegt konstant bei 1 kr, für neue Kacheln meist bei 3 kr oder 4 kr. Es erscheint bemerkenswert, dass im Beobachtungszeitraum von 111 Jahren keine Preiserhöhungen für Kacheln und einfachere Öfen zu konstatieren sind. Den preislichen Kulminationspunkt setzen die drei nach Entwürfen des Johann Lucas von Hildebrandt von Josef Albrecht, bürgerlicher Hafnermeister aus der Leopoldstadt in Wien, 1731 angefertigten Prunköfen für die Kaiserappartements, die gemeinsam 420 fl kosteten.

Von dem Hafner Johann Josef Carl sind zwei kleine rote „Hafner-Bücher“ erhalten, in die seine geleisteten Arbeiten zunächst eingetragen und dann gleichlautend in die Listen der Endabrechnung von einem Schreiber der Kanzlei übertragen wurden.

Die Eintragungen im „*Hafner Maister zu Palt seine Büchl pro 1737*“ (6) wurde in das gleichlautende „*Verzeichnus*“ (5) übertragen. Zudem liegen drei „Zetteln“ bei, mit Vermerken ausgefolgten Geschirres.

Zettel 2 mit der Anweisung: *Der Gsundts köchin 2 grosse Rein und 3 häfen zu geben Gotweig den 9 Aug 734. P. Meinradus.*

Zettel 3: *Hierauf geben der Hafner Maister in die gsinchts kuchl 3 grosse Häfen und ein klain erfolg lassen. Götweig den 12 9bris 734 P. Meinradus p.P. Schaffner.*

Die Bestellung des Zettels 1: *Dem Mayr im Pfisterhoff 5 Zwey händige mill häffen zu geben Götweig den 28 My 734 P. Meinratus Schaffner* wurde nicht in das „*Verzeichnus*“ übernommen.

<sup>7</sup> Simon Schräckh, Hafner zu Furth, 1648 (2).

Die Bestellung (*Befehl*) von Geschirr über „Zettel“ ist in einigen Rechnungen als Posten aufgenommen.

Der Inhalt des zweiten roten Büchleins „*Haffner Büchl dem Johann Joseph Carl Haffner Maister zu Palt betr[effend] 1738*“ (8) wurde mit gleichlautendem Inhalt in die „*Specification*“ (7) übernommen.

Bei den Endabrechnungen mit den Hafnern fallen einige ungewöhnliche Aspekte bei der Zahlungsgebarung des Stiftes auf (Abb. 7). Es lassen sich unterschiedliche Modalitäten feststellen:

### Bezahlung des Betrages in voller Höhe

Nach den 38 überlieferten Abrechnungsdokumenten wurden nur in acht Fällen vom Stift den Hafnern die geforderten Beträge in voller Höhe ausbezahlt: 1632, 1633, 1632/33?, 1642, 1705, 1722, 1723, 1737.

Hans Jacob Fischer (2) erhielt die 1633 laut „*Vertzaichnuß Waß Ich Maister Hanß Jacob Vischer Haffner am Prunnhoff In allerley posten und Hafnergeschirr durch Beuehl Herrn Superioris auf Gettweig geben hab*“ geforderten 10 fl 6 B 20 d „*Heundt dato 23. Jan. 634. Völlig bezalt*“.

Diesem Hafner wurde jedoch für die am 18.11.1632 ausgestellte Abrechnung (1) für Arbeiten dieses Jahres der Betrag abzüglich eines „abbruches“ am 4.12.1632 ausbezahlt, jedoch ist am 24.12.1632 der einbehaltenen „abbruch“ nachbezahlt worden. Eine weitere Rechnung dieses Hafners, die ebenfalls vollständig beglichen wurde, liegt ohne Jahresangabe vor. Vermutlich sind die Jahre 1632 oder 1633 anzunehmen, da 1634 bereits ein anderer Hafner für das Stift tätig war.

Hans Ziegler erhielt für 1642 geleistete Arbeiten am 30.8.1643 den gesamten geforderten Betrag, ebenso wie Zacharias Fleischhäckl für 1705 geliefertes Geschirr bereits 21 Tage später am 2.5.1705 ausbezahlt.

Stefan Schwaiger bekam für im Jahr 1723 geleistete Arbeiten schon am 24.7.1723 und für 16 neue Öfen am 31.12.1723 jeweils den vollen Betrag.

Häufig wurden Abzüge vom Stift vorgenommen. Diese wurden zum Teil mit unterschiedlichen Begriffen, zum Teil kommentarlos vermerkt:

### „*accordierter mass*“

Für den Begriff „*accordierter mass*“ liegen zwei Belege vor. Vielleicht wird damit angegeben, dass die Zahlungsmodalitäten von beiden Seiten zuvor fix vereinbart wurden.

Stefan Schwaiger, Hafnermeister zu Furth hat laut Quittung den vollen geforderten Betrag ohne Abzug „*vor die pro Anno 723 gemacht und in die neuen zimer deren Herrn Geistlichen gesezte 16 Öffnen ieden **accordierter mass** à 11 fl 30 B zusammen den Betragenden werth ain Hundert Vier untachtzig Gulden durch Ihro Gestreng Herrn Hauptmann Thomam Bartholomäum Kohlmann unter heuntigen Dato richtig und paar empfangen (habe). Closter Göttweig den lezten Xbris 723*“

Hingegen erhielt Martin Walz, Hafnermeister in Mautern (1) für das laut „*Vertzaichnuß Waß Ao 1719 Jahrs den 6 May zu dem HochLöbl Exemten Stüfft und Closter Göttweig durch die Jungfrau Beschliesserin Maria Barbara in allerhandt Kuchl- und Haffnerschier außgenomben worden*“ statt der Summe von 55 fl 21 kr „*Vermög **gemachten Accords***“ nach Abzug von 21 kr den abgerundeten Betrag von 55 fl, was einen kleinen Abzug von 0,63 % bedeutet.

Abb. 7 (Doppelseite). Tabellarische Zusammenstellung aller Abrechnungsdaten.

Arbeitsjahr	Hafnermeister	aus dem Ort	Verzeichnis	für	Abrechnungsdatum	Rechnungsbetrag	bezahlt am	bezahlter Betrag
1632	Hans Jacob Fischer	Brunnkirchen	Verzeichnus (1)	Öfen und Geschirr	18.11.1632	29 fl 29 kr	4. 12. 1632 24. 12. 1632	26 fl 4 ß * 2 fl 59 kr** 29 fl 29 kr 5 fl***
1633	Hans Jacob Fischer	Brunnkirchen	Verzeichnuß (2)	Öfen und Geschirr		10 fl 6 ß 20 d	23. 1. 1634	10 fl 6 ß 20 d
1633	Hans Jacob Fischer	Brunnkirchen	Verzeichnus (3)	Öfen und Geschirr	13. 1. 1633	7 fl 53 kr	3. 2. 1633	5 fl
1633	Hans Jacob Fischer	Brunnkirchen	Verzeichnus (4)	Öfen und Geschirr	12. 3. 1633	7 fl - ß 28 d		7 fl
1633	Hans Jacob Fischer	Brunnkirchen	Verzeichnuß (5)	Geschirr		6 fl 34 kr		6 fl 34 kr
1634	Hans Ziegler	Furth	Verzeichnus (1)	Öfen		35 fl 17 kr (=35 fl 2 ß 8 d)	22. 7. 1634	17 fl 4 ß 2 d* 16 fl 2 ß 25 d** 33 fl 6 ß 27 d***
1642	Hans Ziegler	Furth	Auszug (2)	Öfen		36 fl 8 kr	30. 8. 1643	36 fl 8 kr
1644	Simon Schräckh	Furth	Auszug (1)	Öfen			31. 12. 1644	30 fl* 50 fl** 85 fl 38 kr 80 fl***
1648	Simon Schräckh	Furth	Auszug (2)	Öfen		91 fl 9 kr	15. 12. 1648 19. 12. 1648 31. 12. 1648	55 fl 1 ß 10 d* 20 fl** 12 fl*** 87 fl 1 ß 10 d*****
1690	Jörg Piberhoffer	Furth	Verzeichnus	Öfen und Geschirr		32 fl		30 fl
1705	Philipp	Furth	Verzeichnus	Öfen		22 fl 26 kr		21 fl
1705	Zachariaß Fleischhäckhl	St. Pölten	Verzeichnuß (1)	Geschirr		42 fl 21 kr	2. 5. 1705	42 fl 21 kr
1716	Zachariaß Fleischhäckhl	St. Pölten	Verzeichnuß (2)	Öfen und Geschirr		41 fl 31 kr	11. 2. 1718	37 fl
1719	Martin Walz	Mautern	Verzeichnuß (1)	Geschirr	6. 5. 1719	55 fl 21 kr		55 fl
1721	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnus (1)	Öfen und Geschirr		181 fl 58 kr	7. 8. 1722	170 fl
1722	Martin Walz	Mautern	Verzeichnuß (2)	Geschirr		5 fl 5 kr	2. 1. 1723	5 fl
1722	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnuß (2)	Öfen und Geschirr		93 fl 16 kr	24. 7. 1723	93 fl 16 kr
1723	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnus (3)	Geschirr		19 fl 24 kr	2. 4. 1724	16 fl
1723	Stefan Schwaiger	Furth	Quittung (4)	16 neue Öfen		184 fl	31. 12. 1723	184 fl
1724	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnus (5)	Öfen in den Zehethof Furth		23 fl 48 kr	31. 12. 1724	20 fl
1724	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnus (6)	Öfen		7 fl 21 kr	31. 12. 1724	6 fl
1724	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnus (7)	8 neue Öfen in das Neygebey		103 fl 24 kr	31. 12. 1724	95 fl
1724	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnus (8)	Öfen für Forstmeister zu Meidling		33 fl 42 kr	31. 12. 1724	28 fl
1724	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnus (9)	Öfen für Forstmeister in Brunnkirchen		9 fl 54 kr	31. 12. 1724	7 fl 30 kr
1725	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnuß (10)	Geschirr		56 fl 22 kr	31. 12. 1725	45 fl
1725	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnuß (11)	Geschirr für Pater Coelestin Kellermeister Kloster		14 fl 13 kr	30. 12. 1725	12 fl
1725	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnuß (12)	Geschirr		22 fl 2 kr	31. 12. 1725	18 fl
1725	Stefan Schwaiger	Furth	Specification (12a)	ein neuer Winkelofen		16 fl	31. 12. 1725	13 fl
1726	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnuß (13)	Öfen		57 fl 12 kr	31. 12. 1726	52 fl
1726	Stefan Schwaiger	Furth	Verzeichnuß (14)	Öfen und Geschirr		9 fl 27 kr	31. 12. 1726	7 fl
1731	Josef Albrecht	Wien Leopoldstadt	Diarii Gottwicensis Pars Tertia Ab Anno 1731 ...	3 Öfen für die Kaiserapartements		420 fl		420 fl?
1734	Johann Josef Carl	Palt	Verzeichnus (1)	Öfen und Geschirr	31. 12. 1734	38 fl 55 kr	31. 12. 1735	36 fl
1735	Johann Josef Carl	Palt	Verzeichnus (4)	Öfen und Geschirr	31. 12. 1735	170 fl 31 kr	7. 4. 1736	167 fl
1737	Johann Josef Carl	Palt	Verzeichnus (5)	Öfen und Geschirr	31. 12. 1738	36 fl 30 kr	17. 4. 1739	36 fl 30 kr
1738	Johann Josef Carl	Palt	Specification (7)	Öfen und Geschirr	31. 12. 1738	114 fl 5 kr 2 d	17. 4. 1739	94 fl
1739	Johann Josef Carl	Palt	Verzeichnus (9)	Öfen und Geschirr		78 fl 43 kr	9. 2. 1740	72 fl 43 kr
1740	Johann Josef Carl	Palt	Verzeichnus (10)	Öfen und Geschirr		201 fl 56 kr	14. 4. 1741	190 fl
1741	Johann Josef Carl	Palt	Specification (11)	Öfen und Geschirr		81 fl 29 kr	20. 3. 1742	77 fl
1743	Johann Josef Carl	Palt	Verzeichnus (12)	Öfen und Geschirr		253 fl 8 kr	15. 3. 1744	245 fl 5 kr

1 fl = 60 kr  
1 fl = 8 ß  
1 kr = 4 d  
1 ß = 30 d

noch offener Betrag	Abbruch	Abzug	in Prozent	Anweisender/Auszahlender	Anmerkungen
	(2 fl 59 kr)	0	0,00%	***Hierauf gezahlt worden auß der Rentmeisterei 5 fl	*Ist ihm als völlig zahlt und abbroch 2 fl 59 kr **verbleibt von dem Gotteshauß alhier auf seinem Zettel so forschern wenn Herr Pater Subprior khein abzug gethan wirdt, zue zahlen schuldig 2 fl 59 kr
		0	0,00%	P. Benedict Kuchelmaister Zu Göttweig	Kein Abzug
		2 fl 53 kr	36,58%		Abzug ohne Kommentar
		28 d	1,64%	Pr. Benedict & tempore Oeconomius	Abzug ohne Kommentar
		0	0,00%	P. Benedicty Subprior p. Oeconomicus	Kein Abzug
17 fl 6 ß 6 d	1 fl 3 ß 11 d		4,03%	Jacob Forsthuber Rendt(meister)	* Gegenverrechnung mit Weingarten ** Bezahlung *** Gesamtsumme Gegenverrechnung
		0	0,00%		Kein Abzug
55 fl 38 kr				Jörgl p. Rendtmaster	* erster Teilbetrag ** zweiter Teilbetrag *** Gesamtsumme ****unerwähnt
	5 fl 33 kr	5 kr****	6,58%		* erster Teilbetrag ** zweiter Teilbetrag *** dritter Teilbetrag **** gebreichigen Abbruch ****= 87 fl 10 kr
	3 fl 59 kr		4,37%****		
	2 fl		6,25%	Abzug nach Anweisung P. Leopold an Canzley	Abzug gemäss Feststellung
	1 fl 26 kr		6,39%	Berthold Abbas Anweisung an Cantzley	Abzug gemäss Feststellung
	0		0,00%	Herrn Zueschroter	Kein Abzug
	4 fl 31 kr		10,88%	P. Schaffner	Abzug gemäss Feststellung
	21 kr		0,63%	P: Urbanus	Abzug „Vermög gemachten Accords“
	11 fl 58 kr		6,58%	P. Coelestinus Anweisung an Herrn Thoma Bartholome Kollmann, Rändtambt Cassa	Abzug ohne Kommentar
	5 kr		1,64%	P. Coelestinus Anweisung an Herrn Thoma Bartholome Kollmann, Hauptmann Rändtambt Cassa	Abzug ohne Kommentar
	0		0,00%	P. Coelestinus Myra Anweisung an H: Thoma Bartholome Kollmann, bestellter Hauptmann Rändtambt Cassa	Kein Abzug
	3 fl 24 kr		16,08%	P. Coelestinus p.t. Schaffner Anweisung an herrn Thoma Bartholome Kollmann, bestellter Hauptmann Rändtambt Cassa	Abzug ohne Kommentar
	0		0,00%	Herrn Hauptmann Thomam Bartholomäum Kohlmann	Kein Abzug, Auszahlung „accordierter mass“
	3 fl 48 kr		15,97%	P: Bernardus p.t. Schaffner, Anweisung an Herrn Hauptmann Thoma Bartholomae Kollmann	Auszahlung „über abbruch“
	1 fl 21 kr		18,37%	P: Bernardus p.t. Schaffner, Anweisung an titl. Herrn Hauptmann Thoman Bartholomaeum Kollmann	Abzug ohne Kommentar
	8 fl 24 kr		8,12%	titl. Herrn Hauptmann Thoma Bartholomaeo Kollmann	Auszahlung „über gemachten Abbruch“
			16,91%	Herrn Hauptmann Thoman Bartholomeum Kollmann, RändtAmbt	Auszahlung „über formierten? abbruch“
	2 fl 24 kr		24,24%	titl. Herrn Hauptmann Thomam Bartholomaum Kollmann, RändtAmbt	Auszahlung „zederter massen“
	11 fl 22 kr		20,17%	P: Bernardus	Auszahlung „reducirter mäss“
	2 fl 13 kr		15,59%	Coelestinus Kellermeister Anweisung an Herrn Thoma Bartholome Kollmann bestellter Hauptmann	Auszahlung „reducirter massen“
	4 fl 2 kr		18,31%	Auftraggeber Pater Berthold derzeit Pater Schaffner	Auszahlung „reducirt“
	3 fl		18,75%		Abzug ohne Kommentar
	5 fl 12 kr		9,09%	P: Bertholdus	Auszahlung „reducirtermassen“
	2 fl 27 kr		25,93%	P: Coelestinus p.t. Kellermeister Anweisung an Herrn Thoma Bartholome Kollmann Hauptmann aus der ihne anvertrauten Rändt Amt Cassa	Abzug ohne Kommentar
?	?		?		
	2 fl 55 kr		7,49%	P: Bonifacius p.t. Schaffner Bestätigung für Arbeit für Anweisung Gottweigerischen Amt	Abzug ohne Kommentar
	3 fl 31 kr		2,06%	P. Meinradus p.t. Schaffner Anweisung an Rändt=Ambt	Abzug ohne Kommentar
	0		0,00%	P: Gregorio Prior Anweisung an Rentambt	Kein Abzug
	20 fl 5 kr 2 d		17,61%	P: Gregorio Prior Anweisung an Rentambt	Vergütung „mit Abrechnung meiner schuldt über abbruch“
	6 fl		7,62%	P: Gregorio Prior Anweisung an Rändt Cassa	Auszahlung „über abbruch“
	11 fl 56 kr		5,91%	P. Gallus p.t. Cammerir Anweisung an Rändtambt	Auszahlung „über abgang“
	4 fl 29 kr*		5,50%	P. Meinrad p.t. Schaffner Cammerer	P. Gallus p.t. Gegenverrechnung **mit abrechnung meiner dahin schuldigen hauß Kauff schilling über abbruch“
	8 fl 3 kr		3,18%	Anweisung P. Meinradus p.t. Schaffner und P. Gallus p.t. Cämmerer an /Titl:/ Herren Hauptmann Johann Antoni Sibenauer außermelt Löbl: Stifts Rendtambt	Auszahlung „über abbruch“

### „abbruch“

In fünf Rechnungen ist ein Preisabzug unter dem Begriff „abbruch“ vom Stift ausdrücklich festgehalten.

Laut „Verzauchnus Waß Ich Ents Underscribener Anno 1724 Auß Befelh Ihro Hochwürd: Herrn P: Schaffner in Zehethof zu Furth in Haffner Arbeith gemacht ist worden“ erhielt Stefan Schwaiger (5) statt der Summe von 23 fl 48 kr vom „Frey und Exempten Stifft Göttweig Rändt Ambt **über abbruch** zwanzig gulden von/: titl :/ Herrn Hauptmann Thoma Bartholomae Kollmann“, die er „den Lezten Xbris Ao 724 paar und richtig empfangen“ hat, was einer Reduktion um 15,97 % gleichkommt.

Für die im „Verzauchnus“ (7) angeführten „Anno 1724 auß Befehl Ihro Gestrengen Herrn Hauptmann auf Göttweig ins Neygebey“ ... „gemachte Hafnerarbeith“, die im Setzen von insgesamt acht neuen Öfen bestand, erhielt Stefan Schwaiger am „Lezten Xber 724“ statt der Summe von 103 fl 24 kr vom „ermelten Stiffts Rändt Ambt **über gemachten abbruch** annoch ..Fünffum Neunzig Gulden von :/titl:/ Herrn Hauptmann Thoma Bartholomaeo Kollmann richtig Bezahlt“. Diese Reduktion auf 95 fl bedeutet einen Abzug von 8,12 %. Mit gleichem Auszahlungsdatum erhielt Stefan Schwaiger (8) gemäß „Verzauchnus Waß Ich Ents Underscribner Anno 1724 auß ahnschaffung Hl: Forstmeister zu Meitling“ für „ausgefolgt und verrichte Hafner Arbeit aus dem Göttweiger RändtAmbt durch Ihro Gestreng Herrn Hauptmann Thoman Bartholomeum Kollmann **über abbruch**“ statt 33 fl 42 kr den um 16,91 % reduzierten Betrag von 28 fl, der „par und richtig Bezahlt worden“ ist.

Johann Josef Carl, Hafnermeister in Palt (9) erhielt nach dem „Verzeichnus Waß ich Endtes Benanter Pro Ao: 1739g Jahr Zu den HochLöbl. Stüfft und Closter Göttweig, in unterschiedlicher Hafner arbeith, gemacht und ausfolgen habe Lassen“ statt 78 fl 43 kr „**über abbruch** 6 fl von der Löbl Frey und Exempten Stiffts Göttweig Rändt Cassa“ nur 72 Gulden 43 kr, die am 9. Februar 1740 „par und richtig Bezahlt worden“ sind, also mit einer Reduktion um 7,62 %. Auch wurde dem Johann Josef Carl (12) „den 15ten Marty 744“ für die laut „Verzeichnus Waß ich entes Benanter, Pro Anno 1743: Zu dem Hoch Löbl. Stüfft und Closter Göttweig, in unterschiedlicher und Verschiedener Haffner Arbeith gemacht und verfertiget habe“ geforderte Summe von 253 fl 8 kr nur „**über 8 fl 3 x abbruch** durch :/Titl:/ Herren Hauptmann Johann Antoni Sibenauher außermelt Löbl: Stiffts Rendtambt mit zweihundertfünf und vierzig Gulden 5 x paar, und richtig Bezallt“, was einen vergleichsweise geringen Abzug von 3,18 % ergibt.

### Nachzahlung eines „abbruchs“ durch das Stift und Überzahlung

Nur einmal wurde der vom Stift festgelegte „abbruch“ nachbezahlt. Dem Hans Jacob Fischer wurden 1632 gemäß Verzeichnis (1) statt der geforderten 29 fl 29 kr „nach abbruch“ nur 26 fl 4 β bezahlt. Am 4.12.1632 wurde jedoch der „abbruch“ in Höhe von 2 fl 59 kr nachbezahlt, so dass diese Rechnung letztlich vollständig bezahlt wurde. Allerdings wurde am 24.2.1632 nochmals eine Zahlung von 5 fl ohne nähere Angaben vom Stift an den Hafner geleistet, so dass dies den einzigen überlieferten Fall einer Überzahlung darstellt.

### „über abgang“

Eine weitere Variante der Preisreduktion von Seiten des Klosters scheint als „Abgang“ auf. So hatte Johann Josef Carl (10) gemäß „Verzeichnus Waß

ich Endtes Benanter, Pro Ao: 740: Zu den Hochlöbl: Stüfft und Closter Göttweig, in unterschiedlichen Hafnergeschier, habe ausfolgen lassen" statt 201 fl 56 kr „über abgang 11 fl 56 x" am 14. April 1741 nur 190 fl „auß dem Löbl. Stiffts Rändambt bar und richtig empfangen“, was einer Reduktion von 5,91 % entspricht.

#### „zedirter massen“

Ein weiterer Begriff findet sich bei Stefan Schwaiger (9), der statt der laut „Verzauchnus Waß Ich Ents Unterschribner Anno 1724 Auß befeh deß Forstmaister bey der Prunkirchen in Haffner Arbeith“ geforderten 9 fl 54 kr „den Lezten Xbris 724“ „auß dem Göttweigers RändtAmbt durch /:titl:/ Herrn Hauptmann Thomam Bartholomaeum Kollmann zedirter massen mit Siben gulden 30 x: richtig und par Bezahlt“ wurde. Dies entspricht einem Abzug von 24,24 %.

#### „reducirter massen“

Viermal scheint der Ausdruck „reducirter massen“ bzw. „reduziert“ für einen Preisabzug auf.

Der Hafner Stefan Schwaiger (10) ist für das gemäß „Verzeichnuß Waß ich Endts Benandter Ihro Hochwürden Herrn Pater Bernhardt derzeit in den Frey undt Expten Stüfft und Closter Göttweig Herrn Pater Schaffner in Haffner geschier hab herauf geben Pro Ao 1725“ statt der Summe von 56 fl 22 x vom „Stifft Göttweig den Lezten Xber 725“ ... „reducirter mäss mit funfundvierzig gulden rechtens Bezallet worden“. Er musste somit eine Reduktion um 20,17 % hinnehmen.

Ebenso ist dem Hafner im gleichen Jahr (11) mit „Verzeichnuß Waß ich endts Benandter Herrn Pater Coelestin derzeit verordneter Kellermeister in dem frey undt Exempten Stüfft undt Closter Göttweig in Haffnergeschier hab befolgen lassen. Ao 1725“ statt 14 fl 13 kr „den 30 Decbr 725“ „gegenwärtiges Außzigl **reducirter massen** anoch mit zwölf gulden rechtens bezahlet worden“, also um 15,5 % weniger.

Für eine weitere Geschirrlieferung dieses Jahres erhielt Stefan Schwaiger (12) gemäß „Verzeichnuß Waß ich Endts Benandter Ihro Hochwürden Herrn Pater Bertholdt derzeit Herrn Pater Schaffner in Haffner geschier hab befolgen lassen Pro Anno 1725“ statt 22 fl 2 kr die um 18,31 % „reducirten“ 18 fl, die „den letzten Xber 725“ „paar und rechtens Bezalth worden“ sind.

Auch 1726 musste Stefan Schwaiger (13) für Arbeiten an Öfen wieder einen Preisabschlag hinnehmen. Nach „Verzaichnuß Waß ich Endts Benandter, auf anschaffung /:Titul:/ Hl: Hauptmann, zum Löbl: Stifft Und Closter Göttweig, in dißem 726igsten Jahr, sowohl in Neuenbau, alß auch in Closter an Unterschidlichen Hafnerarbeith gemacht hab“ erhielt er statt 55 fl 12 kr um 9,09 % „reducirter massen“ 52 fl, die am „Lezte(n) Xber 726“ „paar Und rechts Bezahlt worden“ sind.

#### Abzug gemäss Anweisung

Mehrfach wurde der Abzug ohne Kommentar vom Stift in einer knappen Anweisung festgestellt.

Für die Forderung des Jörg Piberhoffer von 32 fl nach „Verzauchnus Waß ich Maister Jörg Piberhoffer, Bürger und Haffner zu Furth Ao: 1690 in daß Löbl: Closter Göttweig gearbeydt habe“ erfolgte die knappe Anweisung „Von der

Canzley mit Dreyssig gulden zu bezallen. Id est 30 fl P. Leopold“, was einem Minus von 6,25 % entspricht.

Philipp, Hafner in Furth lieferte laut „Verzauchnus Waß Ich Enntes Underscriber Anno 1705 in daß HochLöbl: Closter Göttweig in Haffner Arbeith“ um eine Summe von 22 fl 26 kr. Die Anweisung des Abtes legte die um 6,39 % reduzierte Bezahlung mit „die Cantzley mit 21 fl zu bezahln Berthold Abbas“ fest.

Auch dem aus St. Pölten stammenden Hafner Zachariaß Fleischhäckhl (2) wurde die nach Auflistung im „Verzauchnuß Waß ich Ents Benanter Vor daß Hochlöbl. Closter Göttweig in Haffner arbeith hab erfolgen lassen als in Ao 1716“ statt mit einer Summe von 41 fl 31 kr nach Anweisung „Ist mit 37 fl Zu bezahlen P Schaffner Gottweig den 11 February 1718“ entsprechend um 10,88 % reduziert ausbezahlt worden.

### Abzug ohne Kommentar

Eine weitere Variante ist die Vornahme eines Abzuges ohne näheren Kommentar, die bei 11 Dokumenten, und damit am häufigsten nachweisbar ist.

Beispielhaft für diese Vorgehensweise ist eine Geschirrlieferung des Martin Walz, Hafnermeister in Mautern (2), die laut „Verzaichnuß Waß ich Ennts Benander dem Löbl:en Exempten Stüfft undt Closters Göttweig in Hafnersgeschier außfolgen lass pro Ao: 722“ einen Gesamtbetrag von 5 fl 5 kr ergab. Der Empfang und die Bezahlung wird von P. Coelestinus bestätigt: „Obstehends Haffner Geschier habe zu recht empfangen und mit 5 fl von Herrn Thoma Bartholome Kollmann bestellten Hauptmann auß allhießiger Rändtambt Cassa Parr bezahlet worden. Gottweig 2 Jan 723“. Der vergleichsweise niedrige Abrundungsbetrag von 5 kr entspricht einem Abzug von 1,64 %.

### Gegenverrechnung

In drei Fällen ist eine weitere Form der Bezahlung des Stiftes mit Gegenverrechnung überliefert. Dabei wurde ein Teil des Rechnungsbetrages zur (partiellen) Begleichung einer Schuld des Hafners einbehalten.

Hans Ziegler, Hafner zu Furth (1) hat 1634 in seinem „Verzaichnus was Ich Maister Hanns Ziegler Bürger und Hafner zu Furth alß negst abgelafenen 1634igst Jahrs in das Lobwürdige Stifts und Closters Götweig Zimmern und Zelln für Ofen gesezt und ausgebessert“ eine Summe von 35 fl 17 kr verrechnet. Offenbar hat er vom Stift einen Weingarten im Wert von 162 fl gekauft, der in Raten abbezahlt werden sollte, indem von den jährlichen Hafnerabrechnungen ein Teil zur Abzahlung einbehalten wurde. Von der geforderten Gesamtsumme von 35 fl 17 kr, was 35 fl 2 b 8 d entspricht, wurden vom Stift 17 fl 4 b 2 d als Teilbezahlung einbehalten. Der noch offene Betrag von 17 fl 6 ß 6 d wurde unter „deß gebührenden abbruchs“ von (errechneten) 1 fl 3 b 11 d (4,03 %) vom „Rendtambt Gottweig“ mit 16 fl 2 ß 25 d am 22.7.1634 ausbezahlt.

Rechnungssumme	35 fl 17 kr =	35 fl	2 ß	8 d
vom Stift gegenverrechneter Teilbetrag		17 fl	4 ß	2 d
offener Betrag		17 fl	6 ß	6 d
22.7.1634 vom Stift ausbezahlter Teilbetrag		16 fl	2 ß	25 d
„abbruch“ von		- 1 fl	3 ß	11 d
gesamter gegenverrechneter Betrag		33 fl	6 ß	27 d

Die nach dem „Haffner Büchl dem Johann Joseph Carl Haffner Maister zu Palt betr[effend] 1738“ (8) ausgefertigte Specification (7) „Waß in das Löbl: Frey- und Exempte Stifft Göttweig, ich Ends Benandter Ao: 1738 in der Häfner Arbeith, sowohl an Taglohn gearbeithet als auch an Geschier gegeben habe“ ergibt einen Gesamtbetrag von 114 fl 5 ½ kr. Die Abrechnung dazu lautet: „Waß mir Vorstehender zu dem Löbl. Frey und Exempten Stifft göttweig gemacht und geliefert arbeith von derselben Rentambt **mit abrechnung meiner schuldt über abbruch** 20 fl 5 kr 2 d mit Vier und Neünzüg gulden richtig Vergütet worden, bescheine mit meiner Pötttschaft Förttigung. Stifft Göttweig den Lezten Xber 1738“. Der Vermerk „Zahl: 94 fl“ auf dem Deckblatt lässt möglicherweise vermuten, dass in diesem Fall der „abbruch“ von 20 fl 5 kr 2 d als (partielle?) Schuldbegleichung vergütet wurde, was 17,61 % des Gesamtbetrages entspricht.

Eine weitere Gegenverrechnung ist mit dem Kauf eines Hauses durch den Hafnermeister Johann Josef Carl mit der Specification (11) aus dem Jahr 1741 überliefert. Die Summe „Waß ich Entes Benanter Pro: Ao: 741zig: Zu dem Hochlöbl: Freyn: und Exempten Stüfft Und Closter Göttweig, ihn unterschietlichen Haffner Arbeith und geschier habe ausfolgen Lassen“ beträgt 81 fl 29 kr. Die Endabrechnung hat folgenden Wortlaut: „Was mir Endes Geferthigten Vorstehend zu dem Löbl. Frey und Exempten Stifft Göttweig gemacht und gelieferte haffner arbeith **mit abrechnung meiner dahin schuldigen hauß Kauff schilling über abbruch** 4 fl 29 x mit Siben und Sibenzig gulden bezalt und guetgemacht worden, Thue hiemit bescheünen. Stifft Göttweig den 20 Marty Ao 1742“. Dabei dürften die nach Abzug von 5,5 % verbliebenen 77 fl vielleicht als (teilweise?) Bezahlung für den Hauskauf gutgeschrieben worden sein.

#### Zahlung durch das Stift in Teilbeträgen/Raten

Ratenzahlung durch das Stift ist zweimal bei dem Hafner Simon Schräckh für die Jahre 1644 (1) und 1648 (2) nachzuweisen.

Für die gemäß „Auszug Waß ich Simon Schräckh Haffner Zue Furth an einer gl und Hochgebietter Obrigkheit Auff Göttweig, Auff daß 1644 Jahr an offen gesezt und Anderem gearbeit wieuolgt“ (1) geforderte Summe von 85 fl 33 kr erhielt er als ersten Teilbetrag am „lezten 10bris Anno 1644 mit gilt des Rendtambt Gottweig zalt 30 fl“. Zu einem späteren - unbekanntem - Zeitpunkt wurde die zweite Teilzahlung von 50 fl unter abbruch von 5 fl 33 kr geleistet (weitere 5 kr Abzug bleiben unterwähnt), was einer Reduktion um 6,58 % entspricht.

Für den zweiten „Auszug Waß ich M Simon Schreckh Haffner Zue Furth Ihr hochw: und Gl: einem gl und Hochgebiettund Herrn Herrn Zue Göttweig auf dißes 1648igste Jahr In Neu: und Alten Öffen gesezt und Außgebessert habe“ (2) verlangte der Hafner eine Summe von 91 fl 9 kr. Die Bezahlung durch das Stift erfolgte in drei Raten innerhalb kurzer Zeit. „Den 15. 10ber 648“ ist der erste Teilbetrag in der Höhe von 55 fl 1 ß 10 d ausgefolgt worden. Bereits am 19.12. dieses Jahres wurden weitere 20 fl bezahlt und am „Lezten 10ber 1648“ wurden dem Hafner „über **gebreichigen abbruch**“ von 3 fl 59 kr die verbliebenen 12 fl ausbezahlt, so dass er insgesamt 87 fl 1 ß 10 d (= 87 fl 10 kr) nach einem Abzug von 4,37 % erhielt.

Auffallend ist, dass „Abbrüche“ bzw. Abzüge in keinem Zusammenhang mit dem Umfang des Abrechnungsbetrages stehen. Sie sind eher als willkürlich zu interpretieren. So treten relativ hohe Abzüge in Jahren auf, in denen der Lieferumfang verhältnismäßig gering war, als auch vergleichsweise niedrige Abzüge in Jahren mit sehr hohem Lieferumfang, der durch die Anzahl neu gesetzter Öfen verursacht wurde. Auf Grafik 2 (Abb. 5) zeigt die grüne Säule die ausbezahlten Beträge, der schwarze, aufgesetzte Bereich, den jeweiligen „Abbruch“ bzw. Abzug, der von 0 % bis 27,63 % im Jahr 1719 reicht. Den höchsten Abzug mit 36,58 % hatte Hans Jacob Fischer im Jahr 1633 gemäß Verzainhus (3) hinzunehmen, als der Rechnungsbetrag von 7 fl 53 kr um 2 fl 53 kr auf 5 fl abgerundet wurde. Bedauerlicherweise ist die Abrechnung des Stiftes mit dem Hafner Josef Albrecht aus Wien für die Öfen der Kaiserappartements nicht überliefert, weshalb auch der Auszahlungszeitpunkt unbekannt bleibt, ebenso ob ein Abzug erfolgte oder nicht. In Grafik 1 (Abb. 4) und Tabelle 4 (Abb. 7) ist daher unter Vorbehalt der volle Betrag von 420 fl veranschlagt.

Wofür sich das Stift von den Zahlungen an die Hafner diese Abzüge, die unter den verschiedensten Begriffen vorliegen, einbehält, lässt sich aufgrund fehlender Angaben auf den Rechnungen nicht mit Gewissheit feststellen. Wie dem Auszug des Hafners Simon Schräckh aus dem Jahr 1648 (2) zu entnehmen ist, scheinen solche Abzüge von Rechnungssummen „über *gebreichigen abbruch*“ durch das Stift also durchaus üblich gewesen zu sein. Sie erfolgten sowohl bei Arbeiten an Öfen als auch bei Geschirrlieferungen bzw. Abholung von Geschirr durch Bedienstete des Stiftes.<sup>8</sup>

### Zahlungsziel

Aus Tabelle 4 (Abb. 7) ist ersichtlich, dass in nur sehr wenigen Fällen neben dem Auszahlungsdatum auch das Datum der Abrechnung bekannt ist, woraus sich das Zahlungsziel (Zeitspanne von der Rechnungslegung bis zur Auszahlung) feststellen lässt.

Hans Jacob Fischer legte am 13.1.1633 seine Abrechnung vor. Die Bezahlung erfolgte bereits 21 Tage später am 3.2.1633. Für die vergleichsweise rasche Bezahlung mußte der Hafner jedoch den, bereits oben erwähnten, hohen Abzug von 36,58 % in Kauf nehmen.

Rund 100 Jahre später wurden von dem Hafner Johann Josef Carl die Abrechnungen der Jahre 1734, 1735 und 1738 mit Jahresende am 31.12. vorgelegt. Die Bezahlung der Abrechnung vom 31.12.1734 erfolgte am 31.12.1735 unter Abzug von 7,49 %. Die am 31.12.1735 ausgestellte Rechnung wurde bereits am 7.4. des folgenden Jahres beglichen unter Abzug von nur 2,06 %. Die beiden am 31.12.1738 gelegten Rechnungen wurden am 17.4.1739 bezahlt, davon eine ohne Abzug, die andere mit einer Reduktion von 17,6 %.

<sup>8</sup> Ob eventuell in Betracht gezogen werden darf, dass das Stift die Verköstigung der Hafner übernommen hat oder im Zusammenhang mit den Hafnerarbeiten Leistungen erbrachte, wie den Transport von Geschirr, Kacheln und Material oder Hilfestellung durch Stiftsangehörige gewährte, die dann schließlich vom Hafnerlohn abgezogen worden sind, ist nicht nachzuweisen.

	Abrechnung	Bezahlung	Abzug
Hans Jacob Fischer	13.1.1633	3.2.1633	36,58 %
Johann Josef Carl	31.12.1734	31.12.1735	7,49 %
Johann Josef Carl	31.12.1735	7.4.1736	2,06 %
Johann Josef Carl	31.12.1738	17.4.1739	0 %
Johann Josef Carl	31.12.1738	17.4.1739	17,61 %

Die Bezahlung erfolgte häufig am Ende des Jahres, in dem die Leistung erbracht wurde. In den Jahren 1723 bis 1735 wurde die Arbeitsleistung des Jahres regelmäßig „mit letzten Dezember“ desselben Jahres bezahlt. In mehreren Fällen wurde dem Stift von den Hafnern eine Zahlungsfrist eingeräumt, dann erfolgte die Begleichung der Rechnung im Laufe des folgenden Jahres in den Monaten Jänner, Februar, März, April, Juli und August. Daher mussten die Handwerker das Geld vorstrecken, in einem Fall weit über ein Jahr, wie das Verzeichnis (2) des Zacharias Fleischhäckhl zeigt. Hier wurde die Arbeit des Jahres 1716 erst am 11.2.1718 bezahlt und dennoch 10,88 % der Summe abgezogen.

Die vom Stift festgelegten Auszahlungsbeträge wurden von der *Rentamtscassa* bar ausbezahlt. Als Auftraggeber der Arbeiten fungieren häufig Patres (Kellermeister, Apotheker, Schaffner, Kuchelmeister, etc.) die Bestellungen bei den Hafnern aufgegeben haben bzw. auf deren Anforderung („auf Befehl“) die Hafner vor allem Geschirr lieferten oder Öfen ausbesserten. Auch Dienstleute wie die Beschließerin konnten Geschirrlieferungen in Auftrag geben.

In Grafik 3 (Abb. 6) sind die Ausgaben des Stiftes Göttweig für Öfen und Geschirr pro Jahr aufgeführt. In nur zwei erhaltenen Jahrgängen, 1705 und 1722, wurde das Stift von zwei Hafnern beliefert.

Anhand der Archivalien sind für die Zeit von 1632 bis 1719 kürzere Lieferantenbeziehungen zu Hafnern überliefert, was aber aufgrund der fehlenden Jahrgänge nicht mit Gewissheit zu generalisieren ist. Während der ersten Hälfte des 18. Jh. hatte das Stift Göttweig längerfristige Lieferbeziehungen für Geschirr und Öfen zu zwei Hafnern. So wird Stephan Schwaiger von 1721 bis 1726 in den Quellen geführt und Johann Joseph Carl von 1734 bis 1743. Mit diesem Jahr enden die erhaltenen Aufzeichnungen.

## **Danksagung**

Für grosse Unterstützung bei der Interpretation der wirtschaftlichen Aspekte der Schriftquellen bedanke ich mich bei meinem Ehemann Robert Kaltenberger-Löffler.

## **Literatur und Archivalien**

Röhrig 1983: F. Röhrig, Das Augustiner-Chorherrenstift Göttweig. - In: 900 Jahre Stift Göttweig 1083-1983. Ein Donaustift als Repräsentant benediktinischer Kultur. Katalog zur Jubiläumsausstellung Stift Göttweig 29. April bis 26. Oktober 1983 (Göttweig 1983).

Stiftsarchiv Göttweig K-G/L.5

*PD Dr. Alice Kaltenberger  
Baumgartenstraße 22–24/2/9  
A-1140 Wien*

